

# Beitrag zur Carabenfauna Ostasiens

von

Professor Dr. **G. Hauser**, Erlangen.

Mein Bruder, Herr Oberst F. Hauser, erhielt von den südlichen Ausläufern des Chan-Tengri im Thian-schan unter anderen Caraben auch eine Anzahl *Neoplesius*, welche er A. Semenow zur Bestimmung vorlegte. Es handelte sich um 3 Arten, von welchen Semenow die eine als *Neoplesius Foreli* Sem. i. l., die zweite als *Neopl. Merzbacheri* Sem. i. l., die dritte aber ohne besondere Benennung als *Neopl. sp. n.* erklärte. *Neoplesius Foreli* und *Merzbacheri*, welche inzwischen auch längst in den Handel übergegangen sind, wurden jedoch von Semenow niemals beschrieben, ebensowenig die von ihm als sp. n. bezeichnete Art. Da nun Semenow seit dem Krieg kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hat und es keineswegs ausgeschlossen ist, daß auch er ein Opfer der russischen Revolution geworden ist, so habe ich mich entschlossen, auf Grund des mir von meinem Bruder zur Verfügung gestellten Materials die genannten Arten ausführlich zu beschreiben.

Die Untergattung *Neoplesius* wurde von E. Reitter für den von Semenow 1887 beschriebenen *C. Tanguticus* aufgestellt. Eine zusammenfassende Diagnose hat Reitter von dieser Untergattung zwar nicht gegeben, jedoch lassen sich aus seinen Bestimmungstabellen die wesentlichsten Merkmale derselben entnehmen. Semenow hat die Berechtigung, für seinen *C. Tanguticus* eine besondere Untergattung aufzustellen, anerkannt und 1896 (Horae Soc. Ent. Ross. XXX, p. 409) nicht nur eine sehr ausführliche zusammenfassende Diagnose der Untergattung *Neoplesius* veröffentlicht, sondern auch noch 4 weitere neue, zu der gleichen Gruppe gehörige Arten, nämlich *Nanschanicus*, *Lama*, *Kaschkarowi* und *Alpherakii*, beschrieben. *Foreli* und *Merzbacheri* wurden später von anderer Seite nicht als *Neoplesius*, sondern als *Leptoplesius* bezeichnet. Semenow selbst hat aber, wie aus dem an meinen Bruder gerichteten Brief hervorgeht, sie als Arten der Untergattung *Neoplesius* erklärt. Tatsächlich treffen auch die für *Neoplesius* charakteristischen Merkmale sowohl für *Foreli* als auch für *Merzbacheri* vollkommen zu. Es besitzen diese beiden Arten auch nicht ein einziges besonderes Merkmal, welches zur Aufstellung noch einer weiteren Untergattung berechnete. Das gleiche gilt für die dritte, von Semenow als sp. n. bezeichnete Art, welche ich als *subtilistriatus* benannt habe.

Hinsichtlich der für die Untergattung *Neoplesius* im allgemeinen gültigen Merkmale sei bei den folgenden Beschreibungen auf die ausführliche Schilderung Semenows verwiesen.

**Neoplesius Foreli** Sem. i. i.

Gracilis, totus niger, prothorace latitudine latiore, lateribus rotundato dilatatis, coleopteris ovalibus, sat planatis, plerumque sat fortiter, rarius subtilius punctato-striatis, limitibus primariis fossulis irregulariter catenatim interruptis, mandibulis, palpis, antennarum articulis primis quattuor pedibusque rufo-piceis.

Kleinere Art von schlankem Körperbau, die ganze Oberseite mit Ausnahme des pechbraunen Vorderrandes der Oberlippe schwarz, mäßig glänzend. Kopf ziemlich klein, wesentlich schmaler als das Halsschild, Clypeus von der Oberlippe durch eine meistens sehr deutliche Furche getrennt, glatt, glänzend, auch die Stirn vorne glatt, nach hinten zu, ebenso der Scheitel meistens ziemlich kräftig, selten nur sehr schwach unregelmäßig querrunzelig und mit zerstreuten tiefen Punkten. Oberlippe tief ausgeschnitten, die stark divergierenden Seitenlappen vorne oft ziemlich hellrotbraun. Oberkiefer ziemlich lang und schlank, rotbraun, ebenso sämtliche Taster, diese jedoch meistens dunkler. Zahn der Unterlippe etwas stumpf, so lang wie die Seitenlappen. Kehle nur mäßig eingeschnürt, Kehlfurchen einander ziemlich genähert, fast parallel. Fühler etwas kurz, in beiden Geschlechtern das 1. Drittel der Flügeldecken nicht überschreitend, die ersten 4 Glieder rotbraun bis pechbraun. Halsschild breiter als lang, 1,18—1,33mal so breit als lang, Vorder- und Hinterrand fast gleich breit, Vorderrand leicht eingebuchtet, mit ziemlich kräftiger Randleiste, Hinterrand gerade, Seitenränder ziemlich breit, flach ausladend, ziemlich stark abgerundet verbreitert, die breiteste Stelle meistens in der Mitte, seltener etwas vor dieser, hinter der Mitte sanft eingebuchtet; Hinterecken meistens ziemlich stark nach hinten vorgezogen und etwas nach abwärts gebogen, lappenförmig, mit abgerundeter Spitze, Vorderecken etwas stumpf, leicht nach abwärts gebogen, dem Kopf anliegend oder doch nur wenig von ihm abstehend. Randleiste der Seitenränder meistens kräftig, leicht gekerbt, Grübchen vor den Hinterecken seicht, aber deutlich, der ausladende Teil der Seitenränder mit kräftigen Querrunzeln, welche in die wesentlich feinere Querrunzelung des mäßig gewölbten Diskus übergehen, zwischen den Runzeln des letzteren zerstreute Punkte; Mittellinie durchgehend, tief, vor dem Hinterrand oft ein deutlicher Quereindruck, vor den Hinterecken und in der Mitte der Seitenränder je eine lange Randborste, statt der letzteren oft nur ein Grübchen vorhanden. Flügeldecken ziemlich flach, meistens länglich-oval, die breiteste Stelle hinter der Mitte, beim ♂ 1,66—1,69-, beim ♀ 1,71—1,84mal so lang als breit, selten die Flügeldecken elliptisch (♂), dann 1,77mal so lang als breit. Schultern wenig vorragend, Rand schmal, kaum etwas flach ausladend, von einer feinen, leicht aufwärts gebogenen Leiste begrenzt, vor der Spitze eine ganz seichte, aber namentlich beim ♀ meistens deutliche Einbuchtung. Spitze der einzelnen Decken getrennt und leicht abgerundet,

Mukro nicht entwickelt. Oberfläche meistens ziemlich tief punktiert gestreift, Intervalle fein, aber deutlich erhaben, die sekundären und tertiären gleich stark, die vertieften Punkte häufig auf sie leicht übergreifend, so daß die Intervalle oft fein gekerbt erscheinen, die primären Intervalle breiter, durch größere und etwas tiefere, beiderseits bis zu den tertiären Intervallen reichende Grübchen kettenförmig unterbrochen, nach hinten und außen die Skulptur oft etwas verworren, fast unregelmäßig runzelig. Unterseite glänzend schwarz, Abdominalporen stets vorhanden, Hüften und Beine ziemlich hellrotbraun, selten schwarz (var. *nigripes* G. H.), Schienen und Tarsen meistens etwas dunkler. Beine zart und schlank, ziemlich lang, Hintertarsen so lang wie die Hinterschienen, Klauen lang, Vordertarsen des ♂ stark verbreitert, mit Haarsole.

♂ Länge 16—17, Breite 5,8—6,5 mm.

♀ „ 17—18, „ 6,4—7,0 „

Fundort: Chan-Tengri im Thian-schan, 1 Stück aus dem Alexandergebirge.

Untersuchtes Material: 9 ♂, 10 ♀.

#### **Neoplesius Merzbacheri** Sem. i. 1.

Major et robustior, niger, subnitidus, capite majore, prothorace subcordiforme, marginibus lateralibus et margine posteriore plerumque magis minusve violaceo-aenescentibus, coleopteris ellipticis vel subovalibus, valde depressis, punctato-striatis, limbo praesertim antice manifeste violaceo-aescente, pedibus sat fortibus, nigris.

Größere Art, von kräftigerem Körperbau, im Habitus etwas an *Platycarabus depressus* erinnernd, schwarz, ziemlich glänzend.

♀ Kopf dick, mit den Augen so breit als das Halsschild, Clypeus glatt, glänzend, durch eine tiefe Querfurche von der Stirn getrennt, Stirn und Scheitel fein punktiert, manchmal fast glatt, Oberlippe sehr tief ausgeschnitten, vom Clypeus durch eine tiefe halbmondförmige Furche getrennt, die Seitenlappen mäßig divergierend. Oberkiefer schwarz, kräftig, ziemlich lang, die Spitze weniger nach einwärts gekrümmt. Sämtliche Taster schwarz. Unterlippe mit kräftigem, spitzigen Zahn von der Höhe der Seitenlappen. Kehle ziemlich seicht eingeschnürt, Kehlfurchen tief, bis zum 2. Drittel konvergierend, von da ab deutlich divergierend, nach außen von kurzen tiefen Querfurchen begrenzt. Fühler kurz, das 1. Viertel der Flügeldecken kaum überragend, die ersten 4 Glieder schwarz oder dunkelpechbraun. Halsschild schwarz, an den Seitenrändern und vor dem Hinterrand mehr oder weniger metallisch-violett, flach, ziemlich kurz, 1,4—1,53 mal so breit als lang, die breiteste Stelle weit nach vorne gerückt, nahe den Vorderecken die Seitenränder nur wenig gerundet, fast gerade, nach hinten kaum eingebuchtet, vorne etwas horizontal ausladend, von einer kräftigen, hinten etwas stärker aufgebogenen



schwarzen Leiste begrenzt, Vorderecken vom Kopf etwas abstehend, nach abwärts geneigt, ziemlich abgerundet, Hinterecken stark lappenförmig nach hinten vorgezogen und leicht nach abwärts geneigt, mit abgerundeten Spitzen. Vorderrand ziemlich tief eingebuchtet, mit etwas schwächerer Randleiste, Hinterrand gerade. Diskus kräftig runzelig punktiert, Mittellinie tief, den Hinterrand nicht immer vollständig erreichend, Gruben vor den Hinterecken ziemlich tief, durch einen vor dem Hinterrand gelegenen Quereindruck miteinander verbunden. Randborsten hinten und in der Mitte vorhanden. Flügeldecken schwarz, mäßig glänzend, elliptisch, selten hinter der Mitte etwas breiter, meistens 1,58 mal so lang als breit, stark abgeflacht, letztes Viertel sanft abschüssig. Schultern ziemlich gut entwickelt, die einzelnen Decken mit getrennten, leicht abgerundeten Spitzen, ohne Mukro. Rand sehr schmal, mit feiner, etwas aufgebogener Randleiste, vorne deutlich, aber ziemlich matt metallisch violett, gegen das Ende nicht ausgerandet. Oberfläche ziemlich tief punktiert gestreift, die Intervalle mäßig erhaben, die primären etwas breiter und durch breitere und etwas tiefere Grübchen (8—12) kettenförmig unterbrochen, die äußerste primäre Intervalle oft schmaler, die breiten Grübchen hier beiderseits auf die tertiären übergreifend, die sekundären und tertiären Intervalle fast gleich breit, die sekundären durch sehr zahlreiche seichtere Grübchen in dicht gedrängte Reihen rundlicher und länglicher, kleiner, flacher, wenig scharfer Körner aufgelöst, die tertiären Intervalle durch die Punktstreifen wie gekerbt erscheinend. Unterseite glänzend schwarz, Epipleuren und Episternen des Prothorax matter, aber glatt. Beine schwarz, etwas kürzer als bei *Foreli* und kräftiger. Hinterschienen etwas länger als die Hintertarsen.

♀ Länge 18,5—26,0, Breite 7,5—10,0 mm.

Fundort: Südliche Ausläufer des Chan-Tengri im Thian-schan.

Untersuchtes Material: 26 ♀. (Es ist auffallend, daß unter den zahlreichen untersuchten Exemplaren sich nicht ein einziges ♂ befand!)

#### ***Neoplesius subtilistriatus* G. H. (sp. n.)**

Major, totus niger, nitidus, sat gracilis, capite sat magno, fere glabro, antennarum articulis quattuor primis rufo-piceis vel fere nigris, prothorace subcordiformi, coleopteris ellipticis vel suboviformibus, subconvexis, apicem versus sensim declivibus, sat subtiliter et valde regulariter, sed sat profunde punctato-striatis, omnibus limitibus aequabiliter evolutis, parum convexis, limitibus primariis plerumque fossulis parvis solum nonnullis irregulariter, rarius fossulis pluribus subcatenatim interruptis, limitibus secundariis et tertiariis integris, pedibus sat gracilibus, nigris vel piceis.

Größere Art von ziemlich schlankem Körperbau, schwarz glänzend.

Kopf etwas groß, mit den Augen so breit oder fast so breit wie das Halsschild, Clypeus glatt, stark glänzend, von der Stirn

meistens nur durch eine undeutliche Linie getrennt, Stirn und Scheitel schwach und wenig dicht unregelmäßig querrunzelig, fast nur nadelrissig. Oberlippe tief eingebuchtet. Oberkiefer ziemlich lang, schwarz, seltener pechbraun, wenig gekrümmt, sämtliche Taster schwarz, Unterlippe mit spitzigem Zahn von der Höhe der Seitenlappen, Kehle wenig eingeschnürt, Kehlfulden besonders vorne etwas seicht, nach hinten stets deutlich, manchmal stärker divergierend, hinten von einigen kurzen, etwas tieferen Furchen begrenzt. Fühler ziemlich kurz, das erste Drittel der Flügeldecken nicht überschreitend, die ersten 4 Glieder ziemlich hell- bis dunkelbraun. Halsschild schwarz, nirgends metallisch gefärbt, etwas schmal, nur 1,12—1,27 mal so breit als lang, ziemlich flach, Seitenränder kaum horizontal ausladend, wenig rundlich verbreitert (die breiteste Stelle weit nach vorne, zwischen 1. und 2. Drittel gelegen), nach hinten kaum eingebuchtet, Seitenrandleisten kräftig, meistens etwas gekerbt, hinten leicht aufgebogen, Vorderecken vom Kopf etwas abstehend, leicht abgerundet, nach abwärts geneigt, Hinterecken leicht nach hinten vorgezogen, ziemlich klein, nur wenig nach abwärts geneigt, mit abgerundeter Spitze. Vorderrand mäßig tief eingebuchtet, mit schwacher Randleiste, Hinterrand gerade. Diskus wenig dicht und ziemlich schwach, seltener etwas kräftiger runzelig-punktiert, Mittellinie tief, den Hinterrand meistens erreichend, Gruben vor den Hinterecken deutlich, manchmal tief, Quereindruck vor dem Hinterrand in der Regel fehlend oder doch nur wenig ausgeprägt. Randborsten vor den Hinterecken und in der Mitte vorhanden. Flügeldecken elliptisch oder etwas eiförmig, nur leicht abgeflacht, ziemlich langgestreckt, 1,64—1,66 mal so lang als breit, Schultern wenig entwickelt, nicht oder kaum vorstehend, das Ende der Decken wenig abgerundet, beide zusammen fast eine gemeinsame Spitze bildend, ohne Mukro. Limbus sehr schmal, mit feiner Randleiste, nach hinten etwas horizontal ausladend und vor der Spitze deutlich sanft eingebuchtet, an dieser Stelle der Rand nicht ausladend. Oberfläche sehr regelmäßig fein, aber ziemlich tief gestreift punktiert, sämtliche Intervalle gleich breit und gleich entwickelt, ziemlich flach, die primären meistens nur durch einige wenige, oft nur auf den hinteren Abschnitt beschränkte, kleine Grübchen unregelmäßig, seltener durch zahlreichere Grübchen kettenförmig unterbrochen, die sekundären und tertiären Intervalle ohne Unterbrechungen, sämtliche Intervalle durch die Punktstreifen des Grundes leicht gekerbt erscheinend. Unterseite glänzend schwarz, Epipleuren und Episternen des Prothorax matter, glatt. Beine schlank, Hinterschienen etwas länger als die Hintertarsen, schwarz oder dunkelpechbraun.

Die Art hat Ähnlichkeit mit *Merzbacheri*, ist aber schlanker gebaut, die Flügeldecken sind mehr gewölbt, feiner punktiert gestreift und nur die primären Intervalle erscheinen durch feine Grübchen unterbrochen, der Kopf ist weniger dick, das Hals-

schild bedeutend schmaler und zeigt, wie auch die Flügeldecken, nirgends metallische Färbung.

♀ Länge 20—23, Breite 7,5—8,5 mm.

Fundort: Südliche Ausläufer des Chan-Tengri, 1 Stück vom Aksutal im Thian-schan.

Untersuchtes Material: 8 ♀. (Auch von dieser Art scheint das ♂ seltener zu sein.)

**Carabus** (*Apotomopterus*?) **Yunnanus** Frm.

subsp. **Bornianus** G. H. (subsp. nova)

*C. Yunnano* Frm. simillimus, sed elytris postice ante apicem in ♀ manifeste leviter sinuatis, paulo minus convexis, costis primariis multo magis confertim fossulis minoribus interruptis, antennis et in ♂ dimidium elytrorum non superantibus, pedibus paulo brevioribus.

Oberseite düster kupferfarben oder bronzefarben mit leicht grünlichem Schimmer, mäßig glänzend, nicht selten fast schwarz und etwas matter. Kopf kurz, Clypeus ziemlich schmal, von der Stirn durch eine Querlinie getrennt, fast glatt, Vorderrand der Oberlippe eingebuchtet, mit ziemlich langen rotbraunen Borsten besetzt. Stirn vorne mehr glatt, nach hinten unregelmäßig gerunzelt, stets einige schräg von vorne nach hinten ziehende Furchen besonders auffallend, Stirnfurchen vorne tief, Scheitelborsten sehr lang, Augen stark hervortretend. Oberkiefer kurz und breit. Lippentaster zweiborstig, das Endglied beim ♂ etwas länger als beim ♀, Unterlippe mit ziemlich spitzigem Zahn, Kehlborsten lang. Fühler etwas kräftiger und die einzelnen Glieder etwas kürzer als bei *Yunnanus*, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend.

Halsschild bedeutend breiter als lang (beim ♂ 1,35—1,46, beim ♀ 1,40—1,46 : 1), Seitenränder mit kräftiger, glatter, schwarzer Randleiste, nur mäßig abgerundet verbreitert, die breiteste Stelle etwas vor der Mitte, nach hinten kaum eingebuchtet, Vorderecken abgerundet, nach abwärts geneigt, Hinterecken stark abgerundete, nach hinten vorspringende Lappen bildend, Hintereckengruben ziemlich tief. Hinterrand fast gerade oder leicht geschweift, ebenfalls von einer schwarzen, aber etwas schmälere Leiste begrenzt, Vorderrand mäßig, nicht selten ziemlich tief eingebuchtet, Randleiste kräftig, Diskus dicht und ziemlich kräftig quer und unregelmäßig gerunzelt, Mittellinie fein, oft ziemlich tief, den Vorder- und Hinterrand bisweilen nicht erreichend, vor den Hinterecken mit 1, in der Mitte in der Regel mit je 2 langen Randborsten.

Flügeldecken etwas breiter und etwas flacher als bei *Yunnanus*, elliptisch oder hinten, namentlich beim ♀, ganz leicht verbreitert, Limbus schmal, etwas horizontal ausladend, von einer feinen, leicht nach aufwärts gebogenen Leiste begrenzt, beim ♀ der Rand hinten sehr leicht, aber deutlich ausgeschnitten,



die Spitzen einzeln leicht abgestumpft; Schultern abgerundet, aber gut entwickelt, primäre Intervalle etwas kräftiger als die übrigen, durch kleine, meistens zahlreiche (11—16), etwas heller metallisch glänzende Grübchen, welche nur selten auf die benachbarte Intervalle übergreifen, kettenförmig unterbrochen. Die sekundären und tertiären Intervalle fein, aber sehr deutlich und sehr dicht gekerbt, die äußersten 5 oder 6 Intervalle sehr eng zusammengedrängt und wie in dichtgedrängte, nach hinten unregelmäßig ineinander fließende, dichte Körnchenreihen aufgelöst. Oberfläche zwischen den Intervallen mit feinen Querlinien.

Unterseite glänzend schwarz, Episternen der Vorderbrust matt, glatt oder kaum quer nadelrissig. Ventralporen vorhanden. Beine schwarz, ziemlich schlank, Tarsen der Hinterbeine fast so lang wie die Schienen, Mittelschienen in der vorderen Hälfte der Rückseite mit einem dichten rostfarbenen Borstenbesatz. Vodertarsen des ♂ stark verbreitert, mit Haarsohle.

♂ Länge 19—21, Breite 7,5—8,5 mm.

♀ Länge 20,5—24,5, Breite 8,0—9,6 mm.

Fundort: Bei Tali-fu und Kuh-tsin-fu in der chinesischen Provinz Yun-nan.

Untersuchtes Material: 7 ♂, 7 ♀.

*C. Bornianus* ist wohl als eine Lokalrasse des *Yunnanus* Frm. zu betrachten, welche sich von diesem aber durch die in der Diagnose hervorgehobenen Merkmale unterscheidet. Zwei ♂ des *Yunnanus*, welche ich von Herrn René Oberthür erhalten habe, unterscheiden sich außerdem noch durch etwas rauhere Struktur der Flügeldecken und besonders auch dadurch, daß die breiteren Grübchen der primären Intervalle sehr häufig auf die benachbarten Intervalle stark übergreifen.

---

## Über nachlaufende Entwicklung (Hysterotelie) einzelner Organe bei Schmetterlingen.

Von

**Paul Schulze**, Berlin.

(Mit 2 Abbildungen.)

---

Im Jahre 1883 berichtet E. H. Jones<sup>1)</sup> über eine merkwürdige Larve des Spanners *Melanippe montanata*, die an dem Raupenkörper Antennen und Beine der Imago besaß. (Abb. 1.) 1896 beschreibt Heymons<sup>2)</sup> Larven des Mehlkäfers *Tenebrio molitor* L. mit dorsalen flügelartigen Anhängen am Meso- und Metathorax,

<sup>1)</sup> The Entomologist, 16, 1883, p. 121.

<sup>2)</sup> S. B. Ges. naturf. Freunde, Berlin 1896, p. 142.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [88A\\_7](#)

Autor(en)/Author(s): Hauser Gustav

Artikel/Article: [Beitrag zur Carabenfauna Ostasiens. 103-109](#)